

Betreff: Des Herrn Jesu Lehre und Heilungen (Markus 1)

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 28.08.2015 06:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter
vom Freitag, 28. August 2015

Liebe Himmelsfreunde

Haben Sie schon mal jemandem eine Vollmacht erteilt? Es gibt heute verschiedene Vollmachten, die erteilt werden können. Um zwei zu nennen, Kontovollmacht und Betreuungsvollmacht.

Der Herr hatte allerdings eine Generalvollmacht. Kurz beschrieben: Den Vater durch Wort (Lehre) und Tat zu offenbaren. Dadurch einen Weg zu legen, auf dem auch die verstocktesten und größten Sünder erlöst werden können.

Er lehrte auch nicht wie die Schriftgelehrten, aus erlerntem Wissen, sondern direkt aus der ewigen Quelle, die der Vater selber ist. Das spürten die Hörer in sich, das löste das Entsetzen aus, sie kamen in Berührung mit einer anderen Dimension, dem Ewigen, erkannten so Seine Vollmacht.

Aber warum dann die Wunder, die Er tat? In unserer Zeit muten sie uns doch seltsam an. Tatsächlich hat ja auch die moderne Theologie versucht, sie wegzuerklären. Versucht mit Hilfe der Psychologie, Wissenschaft und Medizin, das Heilige, in das Alltägliche unserer Zeit zu verwandeln.

Vielleicht sogar mit der guten Absicht, diesen Jesus fassbarer für die Gläubigen der heutigen Zeit machen. Aber Jesus nur ein verehrungswürdiger Sozialreformer? Ehrlich gesagt einen solchen Jesus will ich nicht. Denn würde durch solch einen Jesus nicht auch Gott erklärbar gemacht? Allen atheistischen Theorien über Gott der Weg geöffnet, in das Allerheiligste des Tempels unserer Herzen einzuziehen? Der Glaube verwandelt in Wissen?

Nach meinem Glauben hat uns der Herr Jesus den Vater offenbart. Der die Liebe selbst und der Schöpfer aller Dinge ist. An welchem Kranken konnte die personifizierte Gottheit erbarmungslos vorbeigehen? Da hätte Sie Sich in Jesus selbst verleugnen müssen. Auch eine Unmöglichkeit. Und welches Wunder wohl sollte Gott unmöglich sein? Keines!!! ist meine Antwort auf diese Frage.

Somit offenbaren sich mir in den Wundern, die der Herr Jesus tat, die Allmächtige Barmherzigkeit Gottes.

Jetzt aber her zu gehen und zu sagen: „Nun gut das war einmal, so wirkt Gott nicht mehr.“ Das trennt uns von der ewigen Wahrheit und von dem Erlebnis, das die Bibel für uns sein könnte. Die ewige Wahrheit ist, dass der Herr Jesus auch heute heilen will. Heilen uns um ewig zu leben. Er will unsere Seelen gesund machen. Damals wie heute.

Statt zu denken: Ich bin nicht besessen; sollten wir uns in stiller Stunde fragen, könnte ich besessen sein? Könnte ein Platz in meinem Herzen besetzt sein, der dem Herrn gehört. Durch die Liebe zu materiellen Dingen oder auch zu großer Liebe zu Partner und Kindern. Habe ich Aussatz/Unreinheiten in der Seele, die mir auf eine Art sogar lieb sind, wie fluchen oder tratschen? Habe ich Fieber in meiner Seele, einen glühenden Eifer um irgendeine Sache oder auch um die Sache des Herrn? Jedes Unmaß ist ungesund. Wie auch jedes natürliche Fieber über das Maß hinaus zum Tode führen kann. So kann man sich bei jedem Heilungswunder, innerlich abfragen, was es für die eigene Seele heißen kann.

In stiller Stunde, in der Selbsterforschung seiner Seele und der in ihr waltenden

Kräfte, kann man den Herrn bitten, das Er uns das, was ungesund ist, aufdeckt. Ich habe so erlebt dass Er das freundlich und sanft auch tut. Und heilen hilft Er auch, wenn wir Ihn demütig darum bitten.

So geschehen die Heilungswunder der Jetztzeit verborgen in unseren Seelen. Durch Seine Lehre. Durch Sein Wort. Für uns selber erkennbar oft nur in der Rückschau auf unser Leben. Und nur dann, wenn wir in der Selbsterforschung zu allerlei Selbsterkenntnis gelangt sind, durch Sein heiliges Lebenswort. Darin verborgen liegt auch das, was mir der Ausdruck ‘‘ Sein lebendiges Lebenswort ‘‘ bedeutet.

Zu natürlichen Heilungswundern in der heutigen Zeit, noch eine Geschichte, unter dem Bibeltext, die ich vor Jahren im ERF, einem christlichen Rundfunksender gehört habe.

Evangelium nach Markus 1, 21-45

Jesus in Kapernaum (Markus 1)

21 Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte.

22 Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.

23 Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist; der schrie:

24 Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!

25 Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!

26 Und der unreine Geist riss ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm.

27 Und sie entsetzten sich alle, sodass sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen Geistern und sie gehorchen ihm!

28 Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall im ganzen galiläischen Land.

29 Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.

30 Und die Schwiegermutter Simons lag darnieder und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31 Da trat er zu ihr, fasste sie bei der Hand und richtete sie auf; und das Fieber verließ sie und sie diente ihnen.

32 Am Abend aber, als die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen.

33 Und die ganze Stadt war versammelt vor der Tür.

34 Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn.

35 Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine

einsame Stätte und betete dort.

36 Simon aber und die bei ihm waren, eilten ihm nach.

37 Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38 Und er sprach zu ihnen: Lasst uns anderswohin gehen, in die nächsten Städte, dass ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.

39 Und er kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die bösen Geister aus.

Die Heilung eines Aussätzigen

40 Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen.

41 Und es jammerte ihn und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein!

42 Und sogleich wich der Aussatz von ihm und er wurde rein.

43 Und Jesus drohte ihm und trieb ihn alsbald von sich

44 und sprach zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst; sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, ihnen zum Zeugnis.

45 Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekannt zu machen, sodass Jesus hinfort nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehen konnte; sondern er war draußen an einsamen Orten; doch sie kamen zu ihm von allen Enden.

Quelle: <http://www.bibleserver.com/> Lutherbibel 1984

=====

Ich habe diese Geschichte aus dem Gedächtnis nacherzählt. Es ist Jahre her, dass ich sie gehört habe. Sollte jemand die Geschichte kennen und Unrichtigkeiten entdecken, bitte ich daher um Entschuldigung. Doch die Grundhandlungen sind garantiert richtig.

Die wahre Geschichte spielt um 1970–1980. Irgendwo in Afrika war ein einheimischer ev. Bischof unterwegs und missionierte. Seine Arbeit wurde von so manchem Heilungswunder begleitet. Der ERF schickte einen Mitarbeiter, der selber Pastor war, zu diesem Bischof, um ein "Portrait" vom ihm zu erstellen. Dieser begleitete den Bischof eine Zeitlang bei seiner Missionsarbeit. Als sie das erste Mal unterwegs waren, trafen sie mitten in einer Wüste auf einen Jeep, vollbesetzt mit Missionaren, der liegengeblieben war. Der Vergaser funktionierte nicht mehr. Sie hatten eine winzige Feder verloren. Kleiner als die eines Kugelschreibers.

Die Missionare mussten dringend den nächsten Flugplatz erreichen, von dem aus eine Chartermaschine sie in ein anderes Land bringen sollte. Die Situation war auch aus anderen Gründen sehr dramatisch, denn alle waren mehr als eine halbe Tagesfahrt von der Zivilisation entfernt und der Jeep des Bischofs vollbesetzt. Der Bischof sagte zu den anderen: Ich bleibe bei den Fahrzeugen und bete und Ihr alle geht den Weg zurück, den ihr gekommen seid und sucht die Feder. Die Westler hielten das für ein sinnloses Unterfangen weil auch ein heißer Wind in der Wüste wehte. Der Bischof drängte sie und zuletzt machten sie sich doch auf. Dreihundert Meter vom Jeep entfernt fanden sie dann auf Anhieb die winzige Feder. Alle wurden gerettet und erreichten obendrauf noch rechtzeitig ihren Flug.

Der Mitarbeiter des ERF erlebte dann live auch einige kleinere Heilungswunder mit. Schließlich sagte er zu dem Bischof: „Ich wollte, der Herr würde auch in Deutschland solche Wunder wirken.“ Der soll ihn dann völlig erstaunt, ja entgeistert angesehen

haben und sagte: „Wieso sollte Er das tun? Er hat euch doch viele und gute Ärzte gegeben!“

Liebe Grüße
Frohe 24 Stunden
Lothar

Lothar.rohs@live.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>
